

# Die letzte Himmelsfee

## Shuro x Kei / Ceres x Toya

Von anja-san

### Kapitel 7: Ein neuer Weg

Meine Schwester, die mich fest umarmte, hatte Tränen auf ihrem Gesicht. Sie hörte nicht auf meinen Namen zu sagen. Tooya, der hinter mir, am Auto angelehnt war, sah uns an. Ich erzählte Ceres, dass Tooya mich rausgeholt hatte, jedoch ich nicht damit gerechnet hatte. Sie nickte und gab als Antwort:

„Tooya, hat es uns gestern erzählt, dass er dich da raus holen würde.“

„Stimmt – Tooya muss unbedingt behandelt werden. Er ist schwer verletzt.“

Sie sah ihn an und konnte kein Wort aussprechen. Langsam sah sie zu Boden und blieb stehen. Ich wunderte mich über ihre Aktion. Auch Shuro kam zu mir und umarmte mich.

„Aki, bin ich froh, dass es dir gut geht.“ sagte er und ich umarmte ihn ebenfalls. Er lachte vor Freude und stellte mir seinen Cousin Keisuke vor. Auch ich stellte mich vor und bedankte mich nochmals für die Rettungsaktion von Ceres. Keisuke nickte und war neben Shuro stehen. Tooya näherte sich uns und meinte, dass wir nach Hause gehen sollten, da wir nicht allzu lange hier draußen stehen sollten. Als Ceres zu Wort kommen wollte, drehte sich Tooya um und wünschte uns eine gute Nacht. Ohne andere Worte, stieg er in sein Auto ein und fuhr los. Ich sagte ihm noch bevor er los fuhr, dass er sich die Wunde anschauen lassen sollte. Er gab nur ein leichtes nicken und schloss das Fenster. Danach war er auch schon Weg.

„Was ist bloß mit ihm?“ fragte ich und sah Ceres an, die ein bekümmertes Gesicht hatte. Um die Situation etwas aufzulockern, trat Shuro hervor und schlug vor, dass wir ins Auto von Keisuke einsteigen sollten. Wir machten uns auf dem Weg dorthin und ich konnte es kaum erwarten nach Hause zu gehen. Shuro war so nett und ließ mich diese Nacht im Haus der Großmutter übernachten. In den nächsten Tagen, müssten Ceres und ich uns überlegen, wo wir wohnen würden, doch für heute hatten wir einen Schlafplatz.

Shuro erzählte mir, dass er mit seiner Großmutter gemeinsam leben würde, jedoch noch Platz bei Keisuke wäre. Keisuke hatte nichts dagegen, wenn Ceres und ich bei ihm übernachten würden. Als wir schließlich, in der Nähe des Strandes waren, parkten wir schon, da es nur noch wenige Minuten zu Fuß waren. Die Briesse des Meeres – das

Rauschen des Wassers – es war einfach unbeschreiblich schön.

„Und ihr lebt wirklich hier?“ fragte ich nochmals.

„Klar, schon seit ganz klein. Meine Großmutter hatte es immer schwer mich zu finden, da ich es liebte mich bei den Steinen zu verstecken.“

Keisuke grinste und fügte einen Satz hinzu.

„Du meinst eher wohl, von Krebsen gebissen zu werden.“

Schnell sah Shuro ihn mit einem bösen Blick an. Ich konnte nicht aufhören zu lachen, die beiden waren einfach zwei Chaoten. Shuro wiederholte ständig, dass er damals nicht wusste, dass es solche riesenkrebse gab. Selbst Ceres, die vor einigen Minuten noch etwas bedrückt aussah, konnte ihr Lachen nicht verstecken.

Wir betraten das Haus wo Shuro und Kei zusammen aufgewachsen sind. Das Haus war wunderschön. Leise gingen wir die Stufen rauf und Shuro zeigte mir das Zimmer, wo ich die Nacht bleiben durfte. Das Zimmer hatte ein großes Fenster und ein sehr gemütliches Bett.

„Wie kann ich mich bei euch bedanken?“ fragte ich und sah Shuro und Keisuke an. Keisuke drehte sich um und ging hinunter.

„Hab ich etwas falsches gesagt?“ fragte ich Shuro, der ein fragliches Gesicht hatte.

„Nein, er ist immer so. Am besten gar nicht ernst nehmen.“ Antwortete er und machte dabei die Tür zu. Er blieb noch ein paar Minuten in meinem Zimmer und setzte sich auf einem Stuhl, dass gleich neben dem Schreibtisch war.

„Ich bin wirklich froh, dass du hier bist Aki.“

„Glaube mir, ich bin auch froh darüber und ich weiß nicht, wie ich mich bei euch bedanken kann.“

„Brauchst du nicht. Mir genügt es, dich und deine Schwester glücklich zu sehen.“

„Vielen Dank.“

„Gut, dann werde ich dich hier schlafen lassen, Ceres wird bestimmt gleich kommen und sie sieht ziemlich müde aus.“

„Ja, ich werde ihr Platz machen und auf sie warten.“

„Solltest du etwas brauchen, lass es mich wissen, ich bin nur zwei Zimmer weiter.“

„Geht klar – gute Nacht.“

Anschließend, machte Shuro die Tür auf und ging aus dem Zimmer. Leider konnte ich meine Neugier nicht in die Hose einstecken und ich sah beim Türspalt. Ich sah, wie Shuro zu Keisuke hinging und mit ihm sprach. Ich weiß, ich sollte nicht hinhören, aber ich konnte es nicht lassen.

„Alles in Ordnung Keisuke?“ fragte Shuro und näherte sich ihm. Plötzlich, begann Keisuke stark zu husten.

„Keisuke, alles in Ordnung?“ fragte er nochmals.

„Ja, mir geht es gut, ich sollte nach Hause gehen.“

„Warum bleibst du heute nicht hier, es ist spät und dir geht es nicht gut.“

„Ich will dich nicht stören, immerhin hast du Besuch.“

„Ach, du störst mich doch nicht. Bitte Keisuke bleibe heute Nacht hier. Du kannst im Bett schlafen und ich übernachte im Wohnzimmer.“

Keisuke streichelte mit seiner linken Hand, Shuros Kopf.

„Dummkopf, ich werde mit dir in einem Bett schlafen, wie in alten Zeiten.“

„Ich dachte, ich brauche immer so viel Platz?“

„Naja, dann wirst du heute eine Ausnahme machen müssen, immerhin habe ich starken Husten und muss gut versorgt werden.“

„Du machst dich über mich lustig oder?“

„Was? – Ich doch nicht.“

„Komm du ach so kranker Mensch.“

„\*hust\* - hörst du nicht wie schlecht es mir geht?“

„Klar – siehst du nicht, wie ich es dir glaube?“

„Nein, kein bisschen, ich glaube du nimmst mich auf dem Arm...“

Deren Stimme wurde immer leiser. Ich nehme an, dass beide ins Zimmer gehen würden. Ich freute mich für Shuro, dass er „seinen“ Keisuke wieder hatte, von dem er dort immer so himmelte. Nicht lange, schon war Ceres im Zimmer und fragte nach meinem Zustand. Ich erzählte ihr, dass es mir noch nie besser ginge. Ich hob die Bettdecke und bat sie zu Bett.

„Darf ich bitten Prinzessin...“ – sie sah mich an und kicherte.

„Aki – ich bin kein kleines Kind mehr.“ Sagte sie und hielt sich die Hand vor ihrem Mund.

„Das habe ich ja nicht gesagt – ich sagte „Prinzessin“ und Prinzessin ist man für immer, Kind ist man für kurze Zeit.“

„Aki, das hast du aber nett gesagt, kaum zu glauben, dass solche Wörter aus deinem Munde kommen.“

„Tja, ich habe dazugelernt.“

„Was du nicht sagst.“

Ich deckte sie zu und schaltete das Licht aus. Leise wünschte sie mir eine gute Nacht und gab mir einen Kuss auf die Wange. Auch ich wünschte ihr eine erholsame Nacht und sagte ihr nochmals, dass ich froh war, sie wieder bei mir zu haben.

Am nächsten Tag, als wir aufstanden, lernte ich Shuros Großmutter kennen, die mich nett aufnahm und mich wie ihren Sohn behandelte. Sie fragte mich, was ich zum Frühstück gerne hätte.

„Machen Sie sich keine Umstände – mir reicht, eine Kleinigkeit.“ Sagte ich und setzte mich zu Tisch. Bis jetzt waren nur Ceres und ich bei Tisch. Wo Shuro und Keisuke blieben? Ceres konnte nicht lange ihren Mund halten und fragte Shuros Großmutter.

„Wo bleiben Shuro und Keisuke?“

„Ach, die beiden sind kurz einkaufen gegangen – sollten gleich wieder da sein.“

„Verstehe.“

Sie stellte mir leckere Pfannkuchen auf dem Tisch. Ich bedankte mich bei ihr für das tolle Frühstück. Nach wenigen Minuten hörte man auch schon die Tür. Es waren Shuro und Keisuke.

„Hättest du nicht so lange bei der Kassa geflirtet, wären wir schon seit einer halben Stunde hier...“ sagte Keisuke und schleppte eine Kiste mit zwei Einkaufstaschen.

„Ich habe nicht geflirtet, sondern war nur höflich.“

„Wenn du das höflich nennst, will ich nicht wissen, was flirten bei dir ist.“

„Sei nicht immer so gemein zu mir, dank mir, haben wir uns vor drängeln können.“

„Wenn du so nett bist und den älteren Herren gestoßen hast.“

„Hab ich doch gar nicht...“

Schon hörte man die beiden, von der Tür kommen. Ceres und ich mussten lachen. Die Großmutter trennte die beiden.

„Schluss jetzt, ihr seid doch keinen kleinen Kinder mehr.“ Sagte sie und ging in die Küche.

„Klein nicht, aber das mit Kindern müsste man sich bei Keisuke überlegen.“ sagte Shuro und ging ebenfalls in die Küche. Keisuke ging hinterher und ließ die Sachen auf dem großen Küchentisch liegen.

„Keisuke, vielleicht kannst du mir die Kiste darunter stellen.“ Sagte die Großmutter und räumte die Milchprodukte in den Kühlschrank.

„Klar – warum denn nicht.“

Shuro setzte sich zu uns und wünschte uns einen guten Morgen. Ceres lächelte und gab ihm einen Pfannkuchen.

„Hier Shuro.“

„Oh, danke Ceres. Und wie geht es euch?“

Ich sah ihn an und antwortete ihm.

„Ganz gut – danke nochmals – Shuro, ich wollte fragen, ob du mich begleiten würdest?“

„Klar, wohin denn?“

„Naja es ist so, ich würde gerne im Nagoya Spital mein Praktikum beginnen und müsste erst dort nachfragen, jedoch wollte ich nicht alleine hingehen.“

„Ach ja stimmt, ihr beide geht auf die Uni und müsst euer Praktikum absolvieren.“

„Genau, und da ich nicht viel Zeit verlieren möchte, würde ich gerne so schnell wie möglich beginnen, um gleich Geld zu verdienen, damit Ceres und ich, uns ein Apartment suchen können.“

„Klar– Keisuke und ich müssen sowieso ins Zentrum, wir können euch gleich beim Spital lassen und euch danach abholen.“

„Vielen Dank.“

Keisuke war gerade dabei sich die Jacke schwarze Lederjacke anzuziehen. Während Shuro noch seinen Pfannkuchen im Mund kaute, stand er auf.

„Warte Keisuke, kannst du uns nicht gleich mitnehmen?“  
„Beeilt euch, ich habe noch Sachen zu erledigen.“  
„Lass mich zumindest runterschlucken.“  
„Paar Minuten hast du noch.“

Shuro klopfte sich auf die Brust und zog seine Jacke an. Ceres und ich verabschiedeten uns von der Großmutter und gingen mit ihnen mit. Wir stiegen ein und Shuro saß vorne bei Keisuke. Ceres lehnte sich vor zu Shuro und fragte ihm, ob er das Radio einschalten könnte. Shuro nickte und schaltete es ein.

„Es spielt absolut nichts im Radio. Immer dasselbe.“  
„Naja, aber sonst ist es so ruhig im Auto.“ Sagte Ceres und lehnte sich zurück.

Shuro sang bei jedem Lied mit, jedoch konnte Keisuke nicht aufhören ihn zu ärgern. Er hielt immer seine Hand vor Shuros Mund.

„Hey, hör auf damit.“  
„Nicht umsonst haben wir das Radio eingeschaltet.“  
„Aber ich will mitsingen.“  
„Versuch es.“

Ich musste lachen und sah vom Fenster hinaus. In wenigen Minuten wären wir dort, und ich konnte es kaum erwarten. Keisuke ließen Ceres und mich vor dem Spital. Shuro drückte mir die Daumen und zwinkerte mich an. Danach fahren beide weiter und Ceres und ich gingen rein in das Spital. Es war alles noch genauso, wie ich es in Erinnerung hatte. Ceres sah sich etwas um.

„Sollten wir nicht irgendwo fragen?“ schlug sie vor und blieb neben mir stehen. Ich ging zum Schalter und fragte eine nette Krankenschwester.

„Entschuldigen Sie, mein Name ist Aki Mikage, und ich war schon letztes Jahr hier wegen einem Praktikum für die Universität. Jedoch wollte ich fragen, ob ich dieses Jahr, wieder hier sein dürfte?“ fragte ich höflich und wartete auf ihre Antwort.

„Kurzen Moment bitte, ich werde den Abteilungsleiter herholen.“

Ich bedankte mich und flüsterte Ceres die Info zu. Ich setzte mich mit Ceres hin und wartete bis der Abteilungsleiter kam. Nach wenigen Minuten kam er und stand vor uns. Als ich ihn sah, konnte ich meinen Augen nicht trauen – rote Haare – ernstes Gesicht – Ohrringe am linken Ohr. Tooya?

„Ich bin Tooya Kiritari – wer wollte mich sprechen?“ fragte er und sah mich und Ceres an. Ceres stand auf und konnte nur seinen Namen sagen...

„Tooya?“

Ende Kapitel 7

